

0-6
JAHRE

Eine Broschüre für Eltern

Sprich mit mir und hör mir zu!

15 Anleitungen wie wir unsere Kinder beim
Sprechenlernen unterstützen können


Die Kinderfreundin
WIEN

DEUTSCH
BKS



Impressum

Herausgeber: Österreichische Kinderfreunde, Landesorganisation Wien, Albertgasse 23, 1080 Wien, Tel.01/40125, ZVR: 493711481 • Werknutzungsbewilligung und Adaption für die Österreichischen Kinderfreunde, Landesorganisation Wien, Projekt BIG „Bildungskooperationen in der Grenzregion“ • Textadaptionen und Redaktion: Dr. Karin Steiner / Dominique Barborik • Design: atelier laufwerk • Druck: Druckerei Walla Ges.m.b.H

Idee und Konzept: Die Kerninhalte dieser Broschüre wurden 2008 im Rahmen des Programms „mehr Sprache. Frühe Sprachförderung und Mehrsprachigkeit – eine Herausforderung für Familien und Institutionen der frühen Bildung“ im Auftrag des Landes Vorarlberg entwickelt. Informationen zum Programm: www.okay-line.at.

Inhaltliche Grundlagen: Elisabeth Allgäuer-Hackl, Gerlinde Sammer, Elizabet Hintner • Text: Elisabeth Allgäuer-Hackl, Lidwina Boso • Redaktion: Eva Grabherr © okay, zusammen leben / Projektstelle für Zuwanderung und Integration, Vorarlberg (Verein Aktion Mitarbeit), Dornbirn März 2017

Diese Broschüre erscheint im Rahmen des mit EFRE Mitteln geförderten Interreg Projekts BIG „Bildungskooperationen in der Grenzregion“.

Zielsetzung der BIG Projekt-Umsetzung in den Kindergärten der Wiener Kinderfreunde ist es, Fachkräfte darin zu qualifizieren, Kinder im Gebrauch ihrer Mehrsprachigkeit zu unterstützen und die Lernumgebung sprachenfreundlich zu gestalten. Der Einsatz mehrerer Sprachen soll ein für Kinder vertrautes Sprachenklima schaffen, welches die sprachlich-kulturelle Identitätsbildung und den Erwerb eines positiven Selbstkonzepts bei Kindern fördert sowie das Einbringen von sprachlichen Potenzialen der Fachkräfte verbessert. Darüber hinaus will das Projekt für die zunehmende Bedeutung von Mehrsprachigkeit und die damit verbundenen (gesellschaftlichen) Herausforderungen in den Bildungseinrichtungen sensibilisieren.



Sprich mit
mir und
hör mir zu!

Liebe Eltern!

Mit dem Eintritt Ihres Kindes in den Kindergarten haben Sie und Ihr Kind einen wichtigen, neuen Schritt gesetzt. Ein Schritt, der nicht nur für Ihr Kind aufregend ist, sondern wahrscheinlich ebenso für Sie als Eltern. Eine Zeit vieler Fragen und Gedanken. Wird sich mein Kind in der neuen Umgebung wohlfühlen? Wird es Freunde und Freundinnen finden und Neues lernen? Wie kann ich mein Kind auch in der Familie gut begleiten? Ihre Unsicherheiten hierzu sind absolut begründet. Denn Sie wissen, dass Sie Ihr kleines Kind bei diesem Schritt benötigt, da ihm für viele Dinge einfach noch die Sprache fehlt.

Neben dem Erwerb der Sprache, eine von vielen Aufgaben, die wir als Kindergarten mit Ihnen nun gemeinsam teilen möchten, kommen viele unserer Kinder noch mit einem ganz besonderen zusätzlichen Schatz zu uns, einer weiteren, anderen Sprache. Auch diese wollen wir gemeinsam mit Ihnen während der Zeit im Kindergarten zur Entfaltung bringen.

Wir wissen, dass insbesondere Eltern, die selbst nicht mit der deutschen Sprache aufwachsen, oder Deutsch nicht so gut sprechen können, viele Fragen hierzu haben. Wie kann ich mein Kind beim Erlernen der neuen Sprache gut unterstützen? In welcher Sprache soll ich mit dem Kind zuhause sprechen? Wie kann ich mein Kind so sprachlich unterstützen, dass es auch die Zweitsprache Deutsch im Laufe seiner Kindheit so erlernt, dass es später in der Schule damit erfolgreich ist? >

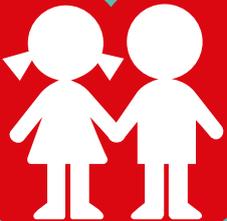
Ein breites Wissen haben wir uns als Kinderfreunde aktuell über ein EU Projekt namens „BIG“ erworben, bei dem es um die Weiterbildung unserer Fachkräfte im Bereich der Sprachenvielfalt im Kindergarten geht.

Mit dieser Broschüre haben wir versucht, viele der Fragen der Eltern rund um den Eintritt in den Kindergarten, die Sprachentwicklung, aber auch die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern sowie die Aufgabe des Kindergartens, zu sammeln und für Sie vorab bereits zu beantworten. Um Ihnen Gedanken und Unsicherheiten vor dem ersten Schritt in einer weiteren, neuen Phase Ihres Elternseins zu nehmen und Sie in der Begleitung Ihres Kindes während seiner Kindergartenzeit zu festigen.

Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, ist gar nicht so einfach, wie „Elternratgeber“ es uns oft versuchen einzureden. Es braucht viel Aufmerksamkeit von Ihnen als Eltern für das Kind und sein Umfeld, es braucht Gespräche mit anderen Eltern oder Ihnen vertrauten Bekannten und einen regelmäßigen Austausch auch mit jenen Personen, die Ihr Kind im Kindergarten betreuen. Lassen Sie uns hierbei von Beginn an gut zusammenarbeiten.

Lesen Sie daher auch die Broschüre nicht nur einmal, sondern öfter. Sie werden dort, aber auch in Gesprächen mit uns, immer wieder Dinge entdecken, die Ihnen für eine gute Begleitung Ihres Kindes in den ersten Lebensjahren hilfreich sein können.

*Viel Freude mit der Broschüre wünscht Ihnen
das „BIG“ - Team der Wiener Kinderfreunde*



Haben Sie gewusst, dass ...

Sie eine gute Sprachentwicklung Ihres Kindes im Alter von 0-6 gezielt fördern können?



... IN DER
SCHWANGER-
SCHAFT
KAP 1



... IM BABY- &
KLEIN-
KINDALTER
KAP 2-11



... IM KINDER-
GARTEN-
ALTER
KAP 12-15

Haben Sie gewusst, dass ...

Sie eine gute Sprachentwicklung Ihres Kindes schon in der Schwangerschaft fördern können?

1.

Hallo, Ihr könnt
mich nicht sehen,
aber ich kann
euch hören!

Was sagen Experten und Expertinnen dazu? >>>

- Schon nach dem 4. Schwangerschaftsmonat beginnt ein Kind, Stimmen wahrzunehmen; vor allem die Stimme der Mutter.
- Die Sprachmelodie der Muttersprache prägt sich einem Kind schon vor der Geburt ein. Auch Musik und Geräusche beeinflussen es schon im Mutterleib.
- Eltern sind in den ersten Lebensjahren die wichtigsten Sprachvorbilder für ihr Kind. Daher ist es wichtig, schon während der Schwangerschaft darüber nachzudenken, in welcher Sprache oder vielleicht auch in welchen Sprachen Eltern mit ihrem Kind sprechen möchten.



>>> Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Erzählen Sie Ihrem Kind **bereits in der Schwangerschaft** von Ihrer Welt. Erzählen Sie ihm, was Sie bewegt.

Für die Entscheidung, **in welcher Sprache** (oder in welchen Sprachen) Sie mit Ihrem Kind **zu Hause** sprechen werden, helfen Ihnen **folgende Überlegungen**:

- > **Sprechen Sie mit Ihrem Kind in der Sprache**, in der Sie sich wohlfühlen und die Sie am besten beherrschen. In dieser Sprache können Sie Ihrem Kind auch den größten Sprachschatz mitgeben. Damit legen Sie eine gute Basis für alle anderen Sprachen, die Ihr Kind in seinem Leben noch lernen wird.
- > Wenn Sie als Eltern **verschiedene Sprachen** gut sprechen, dann ist das eine wertvolle Ausgangssituation für Ihr Kind. Jeder Elternteil kann dann seine stärkere Sprache mit dem Kind sprechen. Ihr Kind hat somit gute Sprachvorbilder in zwei Sprachen.
- > **Für welche Familiensprache** Sie sich auch entscheiden, ganz wichtig ist, dass Ihr Kind auch die **Landessprache Deutsch** lernt. **Es braucht gute Deutschkenntnisse, um sich hier wohlfühlen**, Freunde und Freundinnen zu finden und eine gute Bildung zu erhalten. Ihr Kind kann die deutsche Sprache gut lernen, auch wenn Sie zu Hause im Alltag eine andere Sprache mit ihm sprechen.

2.

Haben Sie gewusst, dass ...

Ihr Kind am meisten lernen kann, wenn Sie die Sprache mit ihm sprechen, die Ihnen am nächsten liegt?

Mamas Sprache ist okay! – Papas Sprache ist okay!

Was sagen Experten und Expertinnen dazu? >>>

- Für die allgemeine und für die sprachliche Entwicklung ist eine gute emotionale Beziehung eine wichtige Grundlage. Für das Kind ist daher spürbar, ob seine Eltern eine Sprache mit ihm sprechen, in der sie sich wohl und sicher fühlen.
- Je besser Eltern die Sprache sprechen, die sie weitergeben, desto besser ist das auch für die Sprachentwicklung des Kindes.
- Die eigene Muttersprache gut zu sprechen, ist die beste Grundlage, um weitere Sprachen zu erlernen. Jede Sprache enthält Wissen über die Welt, das wir den Kindern mit der Sprache weitergeben.

>>> Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!



Tipps
für den
Alltag



Sprechen Sie mit Ihrem **Kind in der Sprache** oder dem Dialekt, die oder den **Sie am besten beherrschen**.

Sprechen Sie viel mit Ihrem Kind, und geben Sie ihm auch viel Zeit, selber zu sprechen.

Geschichten, Lieder oder Kinderspiele **aus Ihrer Heimat** erzählen Ihrem Kind etwas über Sie und Ihre Herkunft. Das ist wichtig, denn **Kinder brauchen auch diese Wurzeln**.

Öffnen Sie Ihrem Kind **positive Wege auch zu anderen Sprachen**. Gehen Sie mit gutem Beispiel voran!
Wenn Sie eine positive Einstellung zu Sprachen, zum Sprachenlernen, zur Pflege Ihrer Sprache und zu Deutsch haben, wird sich das auf Ihr Kind übertragen.

3.

... IM BABY- &
KLEIN-
KINDALTER

Haben Sie gewusst, dass ...

Selbstbewusstsein die beste Grundlage für die Sprachentwicklung Ihres Kindes ist?

Ich bin liebenswert so,
wie ich bin!

Was sagen Experten und Expertinnen dazu? >>>

- Ein Kind braucht für seine Entwicklung und daher auch für das Sprechenlernen besonders die Zuwendung der Eltern. Es muss erleben und spüren, dass es geliebt und angenommen wird, damit es Selbstbewusstsein entwickeln kann. Diese Energie ist der Schlüssel für seine Entwicklung.
- Ein Kind braucht auch Sicherheit. Es soll wissen, wenn Eltern gerade keine Zeit haben, warum sie ihm gerade nicht zuhören können und wann es die Zuwendung wieder bekommen kann. Es möchte erfahren, warum etwas sein muss oder nicht möglich ist.



Tipps
für den
Alltag

>>> Was Sie für Ihr Kind
konkret tun können!

Der Alltag bietet viele Möglichkeiten, mit Ihrem Kind zu kommunizieren und es an Gesprächen zu beteiligen. Damit können und sollten Sie **am ersten Lebenstag beginnen**.

Erzählen Sie ihm, was Sie gerade mit ihm machen. Reagieren Sie auf seine Laute und zeigen Sie ihm, dass Sie sich **darüber freuen**.

Vertrösten Sie Ihr Kind nicht auf ungewisse Zeit. Das verunsichert es.
Halten Sie die Versprechen, die Sie ihm geben.

Hören Sie Ihrem Kind zu, sprechen Sie mit ihm und loben Sie es! Lassen Sie Ihr Kind erzählen, was es erlebt hat. Lassen Sie es fertig sprechen und **unterbrechen Sie es nicht**.

Haben Sie gewusst, dass ...

es für Kinder keine Überforderung ist, wenn sie zwei- oder mehrsprachig aufwachsen?

In meinem Kopf haben auch ZWEI
oder mehrere Sprachen Platz!

Was sagen Experten und Expertinnen dazu? >>>

- Kinder können ohne Probleme mit zwei oder mehreren Sprachen aufwachsen – Millionen von Kindern leben in Ländern, in denen im Alltag mehrere Sprachen verwendet werden. Die Entwicklung des Kindes erleidet dadurch keine Benachteiligung.
- Mehrsprachige Kinder entwickeln sich so wie einsprachige – nämlich unterschiedlich. Die einen sprechen früh, die anderen später, manche sprechen viel, manche wenig.
- Die Sprachentwicklung eines Kindes ist dynamisch. Es ist immer auf dem Weg, lernt Neues dazu und integriert das Alte. Das Mischen der Sprachen gehört zu dieser Entwicklung dazu.
- Aufmerksamkeit und ein Gespräch mit dem Arzt oder der Ärztin, einem Experten oder einer Expertin ist dann angesagt, wenn ein Kind längere Zeit keine Fortschritte mehr macht oder aufhört zu sprechen.
- Wenn Kinder mit mehr als nur einer Sprache aufwachsen, brauchen sie eine bewusste Unterstützung in allen Sprachen. Eltern können auf ganz unterschiedliche Weise viel dazu beitragen, dass das ihren Kindern gut gelingt.



>>> Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Sie erziehen Ihr Kind in Ihrer Muttersprache, beispielsweise Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Kurdisch, Russisch, Spanisch ..., und die Sprache der **Umgebung ist Deutsch?**

> Dann sprechen Sie selbst **viel in Ihrer Sprache** mit dem Kind. Pflegen Sie aber auch Kontakte zu Nachbarsfamilien, in denen Deutsch gesprochen wird. Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, deutschsprachige Freunde und Freundinnen zu finden. Lassen Sie Ihr Kind in eine Spielgruppe oder einen Kindergarten gehen. **Das fördert seine Entwicklung.** Je früher es Kontakt zu deutschsprachigen Kindern hat, desto rascher und leichter wird es die zweite Sprache lernen.

Sie als Eltern beherrschen zwei Sprachen sehr gut?

> Dann hat das Kind die Möglichkeit, eine „**Mama-Sprache**“ und eine „**Papa-Sprache**“ zu erlernen. Achten Sie darauf, dass es **klare Sprachregeln** gibt. Vor allem für kleine Kinder ist das wichtig. Die Mama spricht in der „Mama-Sprache“ mit ihm und der Papa in der „Papa-Sprache“. So kann das Kind mit einer bestimmten Person eine bestimmte Sprache in Verbindung bringen. Das hilft ihm, **die Sprachen in seinem Kopf klar zu ordnen.**

(Die Verwendung der Sprachen kann auch nach Situationen geordnet werden: Im Alltag wird die eine Sprache gesprochen, beim Abendessen oder Hausaufgabenmachen oder auch bei der „Gute-Nacht-Geschichte“ die andere Sprache.

„Sprachinseln schaffen“ nennt man diesen Weg.)

Ob Ihr Kind aber nun mit **einer, zwei oder drei Sprachen** aufwächst, Folgendes ist auf jeden Fall wichtig:

Sprechen Sie oft mit Ihrem Kind! Seien Sie **gute** und **geduldige Zuhörer** und **loben Sie es!**

5.

... IM BABY- &
KLEIN-
KINDALTER

Haben Sie gewusst, dass ...

nur Kinder, die gut hören, auch gut sprechen lernen können? Haben Sie außerdem gewusst, dass ein Baby beim Ansprechen in einer höheren Tonlage schneller reagiert?

Sprich mit mir und hör mir zu!

Was sagen Experten und Expertinnen dazu? >>>

- Gutes Hören ist eine Voraussetzung für gutes Sprechen. Ein gesundes Baby sollte nach sechs Monaten zunehmend lallen, Laute nachmachen und mit sich selbst „sprechen“, sonst muss die Hörfähigkeit noch einmal überprüft werden.
- Auch hörgeschädigte Babys geben in den ersten Monaten Laute von sich, verstummen aber dann immer mehr.
- Das Ansprechen mit einer etwas höheren Stimme steigert die Aufmerksamkeit des Säuglings. So kann einem Baby schon früh ein erstes Lächeln entlockt werden.



Tipps
für den
Alltag

>>> Was Sie für Ihr Kind
konkret tun können!

Beobachten Sie Ihr Kind vor allem nach dem 6. Lebensmonat. Nimmt es Geräusche wahr?
Dreht es den Kopf, wenn Sie es rufen?

- 
- 
- > Spieluhren und Rasseln sind besonders gut dafür geeignet, die **Aufmerksamkeit des Babys** zu wecken.
 - > Sprechen Sie oft und viel mit Ihrem Baby, dann werden Sie auch merken, ob es **gut hört**.
 - > Machen Sie Laute und das Lallen Ihres Babys nach. Erzählen Sie auch schon dem jungen Säugling, was Sie gerade mit ihm tun. Singen und Reimverse werden von allen Kindern jeden Alters heiß geliebt.
 - > Gehen Sie vor allem nach einer **Ohrenentzündung** des Babys oder Kleinkindes **unbedingt zur Kontrolle:** zur Elternberatung in Ihrer Gemeinde oder zu Ihrem Arzt oder Ihrer Ärztin.

... IM BABY- &
KLEIN-
KINDALTER

Haben Sie gewusst, dass ...

Sprache mit allen Sinnen gelernt wird? Nicht nur hören ist wichtig, auch berühren, sehen, erfahren, in die Hand nehmen, ...

Ich mach
das selber!

Was sagen Experten und Expertinnen dazu? >>>

- Hören, Sehen, Berühren, Bewegen, Begreifen, Wahrnehmen von Bewegung, Erleben von Schwerkraft und vieles mehr helfen einem Baby, die Welt zu erfahren und damit zu verstehen. So entwickelt es seine emotionalen, geistigen und sozialen Fähigkeiten und auch seine Sprache.
- Ihr Baby versteht, was „glatt“ oder „rau“ bedeutet, wenn es Gegenstände angreifen darf. „Süß“ und „sauer“ lernt es, wenn es Lebensmittel probieren darf. Ecken und Winkel kann es einschätzen, wenn es krabbeln darf. So bilden sich in seinem Kopf die geistigen Konzepte, die zu den Wörtern gehören.



>>> Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Nehmen Sie Ihr Baby **oft in den Arm** und lassen Sie das Kind die Berührungen als etwas Angenehmes spüren.

Lassen Sie Ihr Baby **Gegenstände angreifen**, festhalten und loslassen! Geben Sie ihm etwas zum Beißen!
Lassen Sie es möglichst vieles **selber erfahren!**

Wenn es etwas älter ist, lassen Sie Ihr Kind möglichst **viele Tätigkeiten ausprobieren**: zu Hause, auf dem Spielplatz oder im Garten krabbeln, laufen, mit Sand und Wasser spielen, rufen und singen, beim Kochen helfen, Tisch decken, im Garten Erde umgraben, Pflanzen setzen. So wird es auch früh **selbstständig**.
Das macht ihm später den **Schulalltag leichter**.

7

... IM BABY- &
KLEIN-
KINDALTER

Haben Sie gewusst, dass ...

ein Zusammenhang besteht zwischen Bewegung, Spiel, gesunder Ernährung, kariesfreien gesunden Zähnen und der Sprachentwicklung eines Kindes?

Ich kann mehr,
als ihr denkt!

Was sagen Experten und Expertinnen dazu? >>>

- Kinder brauchen Erfahrungen im Spiel und in der Bewegung. Sprache fördern heißt, dem Kind viel Bewegung zu ermöglichen. Es soll springen, hüpfen, gehen, laufen, tanzen, ... dürfen. Sprache und Bewegung gehören zusammen.
- Wenn die Bewegungen des Kindes beim Spielen, besonders die Feinmotorik der Finger, geschickter werden, dann werden auch die Bewegungen von Mund und Zunge genauer.
- Eine richtige Zahnstellung ist wichtig, damit das Kind auch richtig sprechen lernt. Eine gut verständliche Aussprache gehört zu guten Sprachkenntnissen dazu.



Tipps
für den
Alltag



>>> Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Lassen Sie Ihr Kind auf niedrigen Mauern balancieren, mit den Fingern essen, mit Röhrchen trinken, Watte blasen, ... Gehen Sie oft auf den **Spielplatz** und in die **Natur**.

Basteln Sie mit Ihrem Kind und lassen Sie es mit der Schere hantieren. Wenn Sie dabei sind, kann ihm nichts passieren. Dabei lernt es genaue Bewegungen und kann seine **Phantasie** entwickeln.

Achten Sie auf die **richtige Zahnstellung**.

Lassen Sie daher Ihr Kind den Schnuller nur bis zum Alter von 2 Jahren verwenden.

Gesunde Ernährung und etwas zum „Beißen“ zwischen den Zähnen ist wichtig.

Ihr Kind sollte **keine gesüßten Getränke** trinken. Gewöhnen Sie es also gar nicht daran!

Haben Sie gewusst, dass ...

tägliches gemeinsames Sprechen und Spielen enorme Fortschritte in der Sprachentwicklung bringen?

Spielst du
mit mir?

Was sagen Experten und Expertinnen dazu? >>>

- Je mehr Sie sich mit Ihrem Kind beschäftigen, sprechen und spielen, desto mehr können sich in seinem Gehirn Strukturen und Vernetzungen aufbauen. Diese Strukturen und Vernetzungen sind entscheidend für die Sprachentwicklung des Kindes und das spätere Lernen in der Schule.
- Regelmäßiges Hören und Sprechen in einer Sprache oder mehreren hilft dem Kind, die Regeln dieser Sprachen herauszufinden. Das Kind kann so Wörter lernen, die Grammatik der Sprachen entdecken und lernen, mit anderen in der richtigen Weise zu kommunizieren. Es braucht in jeder Sprache viel „Nahrung“ und sollte also viel hören und auch selber sprechen können.



Tipps für den Alltag

>>> Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Gehen Sie beim **Sprechen** und beim Spielen **auf Augenhöhe** zu Ihrem Kind. Sprechen Sie **direkt mit und zu** Ihrem Kind – wenigstens eine Viertelstunde täglich!

Sprechen Sie mit ihm auch bei den **alltäglichen Aktivitäten** – z. B. wenn es die Schuhe und die Jacke auszieht, die Hausschuhe anzieht, einen Tee bekommt, ins Bett geht, ... Anweisungen und Befehle alleine sind zu wenig!

Benutzen Sie eine **abwechslungsreiche Sprache**. So kann Ihr Kind seinen **Wortschatz erweitern**.

(Zum Beispiel, indem Sie unterschiedliche Wörter für einen Inhalt verwenden: schön, hübsch, fein, ...)

Reime und Lieder sind für Kinder in jedem Alter eine **wunderbare Quelle** für die Entwicklung ihres Sprachschatzes. Wenn Sie sich an die Lieder und Reime Ihrer Kindheit nicht mehr erinnern können, fragen Sie doch **Ihre Eltern oder ältere Familienmitglieder** oder lesen Sie in einem Buch nach.

Oder **erfinden Sie** eigene Reime und Geschichten.

Haben Sie gewusst, dass ...

man ein Kind nicht dauernd verbessern und zum Nachsprechen auffordern sollte?

Lass mich einfach reden!

Was sagen Experten und Expertinnen dazu? >>>

- Korrigieren hemmt die Freude am Sprechen. Die wirkungsvollere Technik ist „verbessernde Wiederholung“.
- Kinder zeigen nicht immer alles, was sie können. Oft verstehen sie schon viel, sprechen aber noch wenig. Kinder brauchen Zeit, so wie Samen Zeit brauchen, um aufgehen zu können.
- Wenn Kinder mit zwei Sprachen aufwachsen, dann kann eine Sprache stärker ausgeprägt sein und die andere schwächer. Das kann sich im Laufe des Lebens immer wieder ändern, je nachdem, was in einer Lebensphase gerade wichtig ist und mit welcher Sprache die Erlebnisse verbunden sind. So kann es zum Beispiel bei zweisprachigen Kindern vorkommen, dass die nichtdeutsche Muttersprache etwas in den Hintergrund gerät, wenn die Kinder den deutschsprachigen Kindergarten besuchen und deutschsprachige Freunde und Freundinnen wichtig werden.

>>> Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!



Wenn Ihr Kind etwas falsch ausspricht, **wiederholen Sie das Wort** oder den Satz „ganz beiläufig“ in der richtigen Form. Zwingen Sie es nicht zum richtigen Nachsprechen.

Bleiben Sie **ruhig**, wenn es ein neues Wort nicht sofort verwendet.

Haben Sie Geduld! Sprechen Sie in Ihrer Sprache mit dem Kind, auch wenn es Ihnen in der anderen Sprache antwortet. Wenn ein Kind mit zwei Sprachen aufwächst, kann es nämlich vorkommen, dass es eine der beiden Sprachen einmal auch über längere Zeit nicht aktiv anwenden will.

Wenn Ihr Kind in einer solchen Phase ist, dann üben Sie keinen Druck aus, sondern **schaffen Sie viele Gelegenheiten** für das Kind, **beide Sprachen aktiv zu nutzen**. So tun Sie das Richtige.

Haben Sie gewusst, dass ...

Vorlesen und darüber Reden sehr wichtige Formen der Sprachförderung sind und dass diese Ihr Kind gut auf die Schule vorbereiten?

10.

Liest Du mir heute
die Geschichte weiter vor?

Was sagen Experten und Expertinnen dazu? >>>

- Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass sich Vorlesen schon in den ersten Lebensjahren positiv auf die Sprachentwicklung von Kindern auswirkt.
- Vorlesen und Erzählen erweitern den Wortschatz des Kindes. Sie schaffen eine gute Grundlage für das Lesen und Schreiben, denn die geschriebene Sprache ist anders als die gesprochene Sprache, und durch das Vorlesen erfährt und lernt Ihr Kind die geschriebene Sprache.
- Kinder, die Geschichten hören und nacherzählen können, lernen dabei vieles, was ihnen später in der Schule zugute kommt: zum Beispiel zuhören können, sich konzentrieren, sich an Ereignisse erinnern, neue Wörter, neue Satzmuster und vieles mehr.



>>> Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Lesen Sie Ihrem Kind aus Bilderbüchern und Geschichtenbüchern **vor** – jeden Tag etwas; in der Sprache bzw. in den Sprachen, die Sie zu Hause mit Ihrem Kind sprechen.

In zahlreichen **Bibliotheken in Wien** können Sie schon Bilder- und Geschichtenbücher in unterschiedlichen Sprachen ausleihen. Fragen Sie in der Bibliothek Ihres Wohnortes nach, ob Bücher in Ihrer Muttersprache vorhanden sind.

Kinder lieben Rituale! Auch Ihr Kind. Die Gute-Nacht-Geschichte kann zu einem Ritual werden. Kinder mögen es, immer wieder die gleiche Geschichte zu hören, bis sie alles genau verstehen und nacherzählen können. Unterstützen Sie Ihr Kind, damit es die Geschichte **nacherzählen** kann: zum Beispiel durch motivierendes Fragen.

Auch wenn Ihr Deutsch noch nicht sehr gut ist, können Sie Ihrem Kind vielleicht trotzdem schon aus deutschsprachigen Bilderbüchern **vorlesen**.

Auch Großeltern und andere vertraute Menschen sind **gute Zuhörer und Geschichtenerzähler**.

11.

Haben Sie gewusst, dass ...

Kinder am besten im Spiel und beim gemeinsamen Tun lernen und nicht beim Fernsehen oder am Computer?

... IM BABY- &
KLEIN-
KINDALTER

Fernsehen? Nein danke!
Es ist viel schöner, wenn
Papa und Mama mit mir spielen!

Was sagen Experten und Expertinnen dazu? >>>

- Um Sprache zu erlernen, müssen Kinder nicht nur Sprachlaute hören, sondern auch die Bedeutung des Gesagten verstehen: Das Gesehene be-„greifen“.
- Sprechen lernt das Kind nur im direkten Kontakt mit anderen Menschen: mit Mutter und Vater, mit Geschwistern, in der größeren Familie und später mit Freunden und Freundinnen.
- Gute Kinderfilme, die zusammen mit den Eltern angeschaut werden, sind empfehlenswert. Stundenlanges Fernsehen oder Computerspielen sind schädlich. Kinder lernen dabei wenig.



Tipps für den Alltag

>>> Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!



Lassen Sie Ihr Kind am **täglichen Geschehen teilhaben**. Geben Sie ihm Gelegenheit, neue Wörter mit den Händen zu begreifen. **Mithelfen** beim Kochen und Backen, das Spielen mit Wasser, Sand und Steinen oder Plastilin sind besser geeignet, die **Entwicklung des Kindes zu unterstützen**, als Fernsehen.

Wenn Ihr Kind fernsieht, dann sollten Sie einen Film auswählen und mit Ihrem Kind **über das Gesehene sprechen**. So versteht das Kind besser und **lernt neue Wörter dazu**.

In Bibliotheken können Sie viele **gute Spiele ausleihen**. Damit können Sie Ihrem Kind **kostengünstig Abwechslung** und neue Anregungen bringen.

Haben Sie gewusst, dass ...

Kinder sehr gut Deutsch lernen können, wenn sie früh eine Freundin oder einen Freund mit dieser Sprache haben oder in die Spielgruppe oder den Kindergarten gehen?

Ich möchte auch mit
anderen Kindern
zusammen sein!

Was sagen Experten und Expertinnen dazu? >>>

- Gute Deutschkenntnisse sind wichtig für Ihr Kind: für sein Leben in Österreich, für sein Wohlergehen in der Schule und für gute Chancen in der Berufswelt.
- Um Deutsch gut zu lernen, braucht Ihr Kind vielfältige Möglichkeiten, diese Sprache zu hören und zu sprechen, und eine gute Motivation dafür. Freunde und Freundinnen, die gut Deutsch sprechen, sind eine sehr gute Motivation.
- Der regelmäßige Besuch einer Spielgruppe oder eines Kindergartens ab drei Lebensjahren gibt dem Kind Zeit, die deutsche Sprache bis zum Schuleintritt zu festigen und sich auf die Anforderungen in der Schule vorzubereiten. Auch wenn Ihre Familiensprache nicht Deutsch ist, kann Ihr Kind diese Sprache sehr gut lernen, wenn es diese Gelegenheit nutzt.



Tipps für den Alltag

>>> Was Sie für Ihr Kind konkret tun können!

Unterstützen Sie Ihr Kind, wenn es **Freunde und Freundinnen** besuchen oder nach Hause einladen möchte. Kinder **lernen die Sprachen**, die für sie im Alltag wichtig sind, normalerweise **sehr schnell**.

Melden Sie Ihr Kind schon ab zweieinhalb bis drei Jahren zu einer Kinderspielgruppe oder im Kindergarten an. In diesem Alter sind **Kinder meistens reif genug dafür** und freuen sich über die neuen Freunde und Freundinnen sowie die Spiele und Aktivitäten mit anderen Kindern.

Auch ein noch **früherer Besuch einer Kinderbetreuungseinrichtung ist möglich**, wenn Sie das aus beruflichen Gründen brauchen oder sich aus pädagogischen Überlegungen dafür entscheiden möchten.

Wenn Sie zu Hause mit Ihrem Kind eine andere Sprache als Deutsch sprechen, können Sie es **spielerisch** auf Deutsch als neue Sprache, die es in der Spielgruppe oder im Kindergarten kennenlernen wird, vorbereiten. Sprechen Sie mit ihm darüber, machen Sie es **neugierig**, bringen Sie ihm einfache Begriffe bei, die es in seiner neuen Umgebung brauchen kann.

Vermitteln Sie ihm, dass es **wunderbar** ist, wenn es **mehrere Sprachen sprechen kann**.

Gib mir Zeit zum Eingewöhnen!

- Mit Eintritt in den Kindergarten steht Ihr Kind vor einem **neuen, großen Lebensabschnitt**. Es ist der Schritt von der Familie in eine neue, fremde Welt. Daran muss jedes Kind sich erst gewöhnen.
- Planen Sie als Eltern für die Eingewöhnung **genügend Zeit** ein! Falls Sie schon berufstätig sind, empfiehlt es sich die ersten Wochen im Kindergarten mit den Arbeitszeiten gut abzustimmen. Sie können auch eine Bezugsperson, wie die Großeltern, bitten, Sie in der Eingewöhnung mit zu unterstützen.
- Da meist mehrere Kinder aufgenommen werden, findet die Eingewöhnung zu **individuell angepassten Zeiten** statt.
- Jedes Kind hat seine **eigenen Bedürfnisse, Gewohnheiten, Beziehungen und Gefühle**. Daher wird die Dauer der Anwesenheit des Kindes während der Eingewöhnung jeweils täglich individuell zwischen Ihnen als Eltern und der zuständigen Pädagogin bzw. dem Pädagogen neu vereinbart.





Wichtige Schritte der Eingewöhnung:

1. An den ersten Tagen wird das Kind von Ihnen begleitet und nimmt zusammen mit Ihnen am Gruppenleben teil.
 - In dieser Phase ist es wichtig, dass Ihr Kind immer zur selben Zeit am Vormittag in den Kindergarten kommt. So findet es immer die gleiche Situation vor. Dies gibt ihm Sicherheit und Routine.
2. Ihr Kind lernt so nach und nach Personen, Räume, Materialien, Spielmöglichkeiten sowie den Tagesablauf kennen.
3. Sobald es Ihr Kind zulässt, findet in Absprache mit der zuständigen Pädagogin bzw. dem Pädagogen eine erste kurze Trennung zwischen Ihnen und Ihrem Kind statt. Bitte verabschieden Sie sich klar und kurz von Ihrem Kind. Verlassen Sie dann die Gruppe. Bitte bleiben Sie dabei in der Nähe der Gruppe z. B. in der Garderobe.
4. Lässt Ihr Kind sich von der Pädagogin bzw. dem Pädagogen durch Spielangebote ablenken, können Sie sich an den darauffolgenden Tagen für längere Zeit von Ihrem Kind trennen. In diesen Tagen sollten Sie sich jedoch weiterhin in der Nähe aufhalten oder zumindest nach Anruf des Kindergartens schnell dort sein können.
5. Wenn Ihr Kind die bisherige Trennung gut verkraftet, kann die Zeit bis nach dem Mittagessen ausgedehnt werden.
 - Nach Absprache mit Ihnen werden auch Situationen wie z. B. das Schlafen nach den Bedürfnissen des Kindes entsprechend gestaltet.
6. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn Ihr Kind der Pädagogin bzw. dem Pädagogen vertraut und sich von ihr bzw. ihm trösten lässt. Wenn Ihr Kind weint, drückt es damit aus, dass es Sie lieber im Kindergarten dabei hätte. Wichtig ist jedoch, dass Ihr Kind sich von der Pädagogin bzw. dem Pädagogen rasch beruhigen und trösten lässt.
7. Nach der Eingewöhnung findet ein Elterngespräch statt. Es soll dazu dienen, sich in Ruhe über die Eingewöhnung auszutauschen.

Was sagen Experten und Expertinnen dazu? >>>

- Um Vertrauen aufbauen zu können, ist es zu Beginn der Eingewöhnung wichtig, dass Ihr Kind selbst entscheiden kann, ob es eigenständig die Gruppe entdecken oder in Ihrer Nähe bleiben möchte. Setzen Sie Ihr Kind dabei nicht unter Druck, sich von Ihnen zu lösen und direkt mit anderen Kindern zu spielen. Manchmal braucht ein Kind bloß die Anwesenheit des Elternteils, um sich einen „sicheren Hafen“ zu schaffen. So kann es sich jederzeit zurückziehen, wenn es sich überfordert fühlt.
- Bei jeder Trennung müssen Sie sich von Ihrem Kind eindeutig, aber kurz verabschieden. So bleibt das Vertrauen zwischen Ihnen beiden aufrecht. Um den Schmerz des Getrenntseins nicht in die Länge zu ziehen, ist es für Ihr Kind eine Hilfe, wenn nur EINMAL „Tschüss“ gesagt wird. Dann sollten Sie auch wirklich gehen.
- Eine weitere Erleichterung für die Eingewöhnung sind vertraute mitgebrachte Gegenstände wie z. B. Kuscheltiere, Schnuller, Spielzeug.
- Sollte Ihr Kind besondere Schwierigkeiten haben, sich von einem Elternteil zu trennen, kann es sinnvoll sein, dass der andere Elternteil das Kind in der Eingewöhnungszeit begleitet. Es ist durchaus möglich, dass sich ein Kind in Begleitung des Vaters leichter in die neue Umgebung eingewöhnt als mit seiner Mutter (oder umgekehrt).
- Unsicherheiten der Eltern spüren Kinder sofort. Diese übertragen sich dann meist auf die Kinder. Sprechen Sie deshalb mit uns über all Ihre Fragen bzw. Unsicherheiten. Berichten Sie uns morgens von besonderen Ereignissen wie z. B. eine schlechte Nacht oder überstandene Krankheiten am Wochenende.

14

...IM KINDER-
GARTEN-
ALTER

Meine Eltern kennen mich am besten ...

- Sie als Eltern sind für den Kindergarten ein sehr **wichtiger Partner**, denn Sie kennen Ihr Kind am besten. Sie wissen, was es gerne isst, wie es zur Ruhe kommt und was es gerne spielt.
- Der Kindergarten möchte mit Ihnen als Eltern **eng zusammenarbeiten**. Es gibt sehr unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit: Gespräche beim Abholen oder Bringen, Elterngespräche zu vereinbarten Terminen, Elternabende, Elterncafés, u.v.m.
- **Ihre Informationen helfen den Fachkräften**, gezielter auf die Bedürfnisse Ihres Kindes einzugehen. Es bleibt in Ihrer Entscheidung, was Sie uns mitteilen und worüber Sie mit uns reden wollen. **Wir gehen mit Ihren Informationen vertraulich um.**
- Mit den Fachkräften können Sie auch stets über Ihre Unsicherheiten und Probleme in Bezug auf den Kindergartenbesuch oder **über Ihre familiäre Lebenssituation sprechen**.
- Im Kindergarten lernen Sie auch andere Eltern kennen. Sie können selbst an **vielen Aktivitäten teilnehmen** und sich mit den Fachkräften beraten und austauschen.
- Der Kindergarten ist bemüht, **eine Dolmetscherin oder einen Dolmetscher** zu organisieren, falls dies erforderlich ist. Eine **gelingende Kommunikation** über Sprachbarrieren hinweg ist uns ein großes Anliegen.

Eltern und Fachkräfte im Kindergarten haben einen gemeinsamen Auftrag zum Wohle des Kindes. Sie bilden eine Erziehungspartnerschaft. Die Grundlage der Zusammenarbeit ist in der Betreuungsvereinbarung geregelt. Dies ist ein Vertrag, den Sie mit den Wiener Kinderfreunden abschließen. Die Leiterin oder der Leiter Ihres Kindergartens informiert Sie genau darüber.



15.

Lass mich spielen, lass mich lernen ...

- Kinder sind **begeisterte Entdecker**. Sie entfalten auf unterschiedliche Weise ihre **Neugier**. Sie toben, turnen, hüpfen, spielen, singen, trommeln, malen, schneiden, verkleiden sich, gestalten, erzählen, forschen, streiten, fühlen. All dies tun sie, um sich die Welt zu erschließen.
- All diese Formen sind Zugänge zum **eigenen Lernen**. Es sind kleine Bildungsgeschichten, die vielfältige Bereiche des Kindseins abbilden: Bewegung, Körper, Gesundheit, Sprache/Kommunikation, soziale und emotionale Intelligenz, Musik, Mathematik, Umwelt, Medien.
- Das **pädagogische Konzept des Kindergartens** ist darauf abgestimmt und fördert somit das Kind in seiner gesamten Entwicklung.

Was sagen Experten und Expertinnen dazu? >>>

- Bildung umfasst den ganzen Menschen und meint im besten Sinne die (Heraus-)Bildung von Basiskompetenzen. Sie werden von jedem Kind von Beginn an schrittweise erlernt, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.
- Aufgabe des Kindergartens ist es, Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten.
- Er unterstützt ihr Interesse und ihre Neugier auf die Welt. Dazu werden die Räume so eingerichtet, dass Kinder Spielmaterial selbstständig nutzen und ausprobieren können.
- Die Pädagoginnen und Pädagogen schauen auch, wofür sich Ihr Kind besonders interessiert und versuchen dazu Aktivitäten anzubieten. Gleichzeitig erhält Ihr Kind die Möglichkeit, mit anderen Kindern zu spielen und so von und mit diesen zu lernen.

Der Besuch des Kindergartens hat auch einen positiven Einfluss auf die Entwicklung Ihres Kindes:

- ▷ es wird selbstständiger
- ▷ es erhält zur Förderung seiner Sprache (Zweitsprachförderung) vielfältige Sprechkanäle
- ▷ es erlernt Regeln durch einen strukturierten Tagesablauf
- ▷ durch den Kontakt mit Gleichaltrigen wird das Sozialverhalten Ihres Kindes gezielt aber auch unbewusst trainiert
- ▷ Kinder, die über mehrere Jahre einen Kindergarten besucht haben, haben auch bei der Einschulung weniger Probleme. Denn die vielfältige Bildungsarbeit ist auch immer „Schulvorbereitung“.
- ▷ Ebenso erhalten auch Sie als Eltern durch die Betreuung Ihres Kindes eigene, neue Möglichkeiten, etwa für den Wiedereinstieg in den Beruf.

Was wir Ihnen noch ans legen möchten ...



- Sprachen, in die wir nicht investieren, gehen verloren. Wir müssen eine Sprache pflegen und benutzen, um sie nicht zu vergessen.
- Wenn Ihr Kind in den Kindergarten und dann später in die Schule geht, wird Deutsch eine wichtige Sprache für das Kind werden. Dafür braucht es Ihre Förderung und Unterstützung. Vergessen Sie aber nicht, auch die Sprache, mit der Ihr Kind aufgewachsen ist, die Muttersprache oder Familiensprache, zu pflegen.
- In der Schule ist der muttersprachliche Unterricht eine gute Möglichkeit, die erste Sprache weiter zu fördern. Erkundigen Sie sich danach und melden Sie Ihr Kind dafür an.
- Lesen Sie selber Zeitungen und/oder Bücher und sprechen Sie über neue Themen mit Ihrem Kind! So entwickeln Sie und das Kind Ihre Sprachen weiter.
- Motivieren Sie Ihr Kind dazu, viel zu lesen – auf Deutsch und in den anderen Sprachen.
- Die Muttersprachen der Wiener Migranten und Migrantinnen – Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Spanisch, Italienisch, Russisch und viele mehr – werden von der Wirtschaft zunehmend nachgefragt. Neben der deutschen Sprache und dem Englischen auch eine dieser Sprachen gut zu beherrschen, bringt Ihrem Kind berufliche Chancen.
- Sprache ist ein Schatz – jede Sprache. Der Wert wächst, je besser er entwickelt und gepflegt wird. Eine gute Beherrschung von Sprachen ist heute entscheidend für die Stellung eines Menschen im Berufsleben und in der Gesellschaft.

Institutionen und Angebote zur **Beratung und Unterstützung von Eltern** bei den Wiener Kinderfreunden und in Ihrer Umgebung

> **Elternseminare** >>> T: 01/401 25-54, familienakademie@wien.kinderfreunde.at

Im Rahmen unserer Elternbildung, die wir in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie und Jugend anbieten, stärken wir das Selbstvertrauen von Eltern. Wir helfen ihnen, die für ihre Familie wichtigen Werte zu erkennen, ihre Fähigkeiten zum Verhandeln zu erweitern, Grenzen zu setzen und zuzuhören!

> **Interkulturelle Eltern-Kind-Cafés** >>> T: 01/401 25-54, familienakademie@wien.kinderfreunde.at

Diese bieten in der Neulerchenfelderstrasse im 16. Bezirk, im Bohmannhof im 22. Bezirk und im Nachbarschaftszentrum „friends“ im 2. Bezirk betreut von qualifiziertem Fachpersonal eine Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch in ungezwungener Atmosphäre.

> **Erziehungsberatung** >>> T: 01/401 25-33, beratung@wien.kinderfreunde.at

Unser mobiles Erziehungsberatungs-Team kann von Eltern, deren Kinder unsere Kindergärten und Horte besuchen, und von unseren MitarbeiterInnen zur Unterstützung in Problemsituationen herangezogen werden. Das Beratungsteam hilft bei Familienkrisen, Erziehungsproblemen, wenn das Kind besondere Förderung braucht oder Verdacht auf Gewaltanwendung in der Familie besteht. Dieses Angebot ist für „unsere“ Familien kostenlos.

> **Familienberatung** >>> T: 01/401 25-33, beratung@wien.kinderfreunde.at

An vier Standorten in Wien bieten unsere Familienberatungsteams (JuristInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen usw.) Rat und Hilfe in problematischen Situationen. Im Gegensatz zur Erziehungsberatung (für die Familien, deren Kinder unsere Kindergärten besuchen) steht dieses Angebot allen Familien in Wien zur Verfügung.

Sprache ist ein Schatz



– **jede Sprache.** Der Wert wächst, je besser er entwickelt und gepflegt wird.
Eine gute Beherrschung von Sprachen ist heute entscheidend für die Stellung
eines Menschen im Berufsleben und in der Gesellschaft.



*Unser geschultes Team berät
und unterstützt Sie gerne.*